vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika





GUATEMALA
Departement Sololá

Mehr als Kalorien: Vielfältige Ernährung und bessere Gesundheit für Maya-Kinder in Santa Cruz La Laguna

Projekthintergrund

In den indigenen Dorfgemeinschaften Jaibalito und Santa Cruz La Laguna im Atitlán-Hochland sind über 70% der Kleinkinder unterernährt. Die Familien ernähren sich zu einseitig: Mais dominiert den Speiseplan der Kinder, wodurch ihnen wichtige Proteine, Vitamine und Mineralien fehlen. Wegen schlechten hygienischen Bedingungen leiden viele Kinder unter Durchfallerkrankungen und können wichtige Nährstoffe nicht verwerten. Mangel- und Unterernährung, vor allem während der ersten drei Lebensjahre, wirken sich stark auf die weitere kognitive und physische Entwicklung aus. Viele Eltern sind sich dieser Problematik nicht bewusst.

Unser Lösungsansatz

In kulturell angepassten, praktischen Workshops lernen 150 Maya-Familien, nährstoffreiche Nahrungsmittel in Hausgärten anzubauen und in ihren Speiseplan zu integrieren. Wir sensibilisieren die Familien für eine gesunde, altersgerechte Ernährung und Hygienepraktiken. Mit Latrinenbau und Verbesserung der Trinkwasserqualität bekämpfen wir zudem die weitverbreiteten Durchfallerkrankungen. So legen wir die Grundlage für eine altersgerechte kognitive und physische Entwicklung von 300 indigenen Kleinkindern unter 5 Jahren und ihren 450 älteren Geschwistern.

Projektziele

1050 Personen in den Dorfgemeinschaften Jaibalito und Santa Cruz La Laguna haben ihre Ernährungssituation verbessert.

- 150 Familien wenden die Grundsätze gesunder Ernährung an und ernähren ihre Kinder ausgewogen. Weitere 5'500 Personen erhalten über Radiosendungen Zugang zu Informationen zu altersangepasster Ernährung, Unterernährung und Hygiene.
- 150 Haushalte haben ihre Sanitärinfrastruktur verbessert und praktizieren adäquate Hygienemassnahmen.
- Die kommunalen Gesundheitsposten haben ihre Leistungen zur Vorbeugung chronischer Unterernährung verbessert.

Projektaktivitäten

Sensibilisierung zu gesunder Ernährung

Das Projektteam sensibilisiert die Familien in Workshops zu Unterernährung und gesunder, altersgerechter Ernährung. Die Familien lernen spielerisch die Rolle verschiedener Nährstoffe kennen und in welchen Lebensmitteln diese enthalten sind. In regelmässigen Kochworkshops verarbeiten die Frauen die Produkte gemeinsam, integrieren sie in bestehende Gerichte und probieren neue Menüs aus. Mit Radiosendungen erreichen wir neben den 150 Familien zudem ein breites Publikum. Unterhaltsam und praxisorientiert vermittelt das

Projektort
Dorfgemeinschaften Jaibalito und Santa Cruz La Laguna, Atitlán-Hochland, Departement Sololá, Guatemala

Themen
Ernährungssicherheit, Hygiene, Sensibilisierung, Hilfe zur Selbsthilfe

Vivamos Mejor Programm
«Wasser und Nahrung»

Dauer
2023-2025

Projektbudget
CHF 747'271

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEWO zertifiziert.

Ihre Spende in guten Händen.

Wirkung

Mangel- und Unterernährung wirken sich auf die weitere Entwicklung der Kinder aus. Dies hat Folgen für Gesundheit und Wohlergehen im Erwachsenenalter und somit auch für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Eine Verbesserung der Ernährungssituation kann deshalb zu entscheidenden Entwicklungserfolgen führen. Renommierte Wissenschaftler*innen plädieren deshalb dafür, dem Kampf gegen Mangel- und Unterernährung Priorität einzuräumen.[1]

Von 2017 bis 2022 führte Vivamos Mejor das erste Projekt zur Bekämpfung der Unterernährung bei Kindern unter 5 Jahren durch, das auf die drei Komponenten Ernährungsberatung, Verbesserung in Anbau und Verbesserung der sanitären Situation aufbaute. Eine externe Evaluation bestätigte die positiven Effekte des Projekts auf die Ernährungs- und Gesundheitssituation der Familien.

[1] http://www.copenhagenconsensus.com

Informationen zur Wirkung unserer Projektarbeit finden Sie unter
www.vivamosmejor.ch/wirkung

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für eine nachhaltige Wasser- und Ressourcennutzung. Dank nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie im Einklang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Projektteam Informationen zu altersangepasster Ernährung, Unterernährung und Hygiene.

Landwirtschaftliche Beratung

Die Familien im Projektgebiet besitzen kein Land für den Anbau von Grundnahrungsmitteln, können aber kleine Flächen um ihre Häuser als Gärten nutzen. Eine Agronomin und indigene Sozialarbeitende unterstützen die Familien dabei, Obst- und Gemüsegärten mit lokalen, nährstoffreichen Produkten anzulegen. Sie zeigen ihnen geeignete Pflanzenkombinationen, wie sie Bodenermüdung vorbeugen und Bodenfruchtbarkeit erhalten können. Zudem lernen die Familien, ihre Vorratslagerhaltung und Geflügelhaltung zu verbessern.

Verbesserung der Hygienegewohnheiten

Indigene Sozialarbeitende arbeiten mit den Frauen an der Veränderung ihrer hygienischen Gewohnheiten. Spielerisch üben sie mit Eltern und Kinder, die Hände regelmässig zu waschen, Latrinen zu benutzen und ihre Zähne zu putzen. Wo notwendig, statten wir die Haushalte mit Spülbecken und Latrinen aus. Gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften suchen wir zudem geeignete Möglichkeiten, um die Trinkwasserqualität zu verbessern, sei es durch Chlorierung, die Eruierung besserer Quellen oder den Einsatz von Wasserfiltern.

Weiterbildung des Gesundheistpersonals

In den lokalen Gesundheitseinrichtungen ist zu wenig Wissen über die Formen und Ausprägungen von Mangel- und Unterernährung vorhanden. Wir bilden die Mitarbeitenden deshalb jährlich fort, insbesondere im Erkennen und Vorbeugen von Unterernährung innerhalb der ersten drei Lebensjahre der Kinder.

Zielgruppe

Direkt: 1'050 Mitglieder von 150 Familien; weitere 5'500 Personen über Radiosendungen und 3'900 Personen, welche die Dienstleistungen der Gesundheitszentren nutzen
Indirekt: 7'500 weitere Personen

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 747'271. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchen. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Gesamtkosten nicht enthalten sind Eigenleistungen und Lokalbeiträge im Wert von insgesamt CHF 76'740. So tragen etwa die Familien 20% der Infrastrukturkosten zur Verbesserung der Hygiene und arbeiten gratis.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die rechtlich unabhängige, basisnahe, guatemaltekische NPO «Vivamos Mejor Guatemala». Sie beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem lokalen, kulturellen Kontext bestens vertraut. Verantwortlicher des Projektteams ist Bryan Reyna, der Direktor ist Dr. Eduardo Secaira. Unser Partner hat 30-jährige Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz in der Stärkung von indigenen Basisorganisationen mit speziellem Akzent auf Frauenförderung, der Umsetzung von Bildungsprojekten, integriertem Wassermanagement und Stärkung der Ernährungssicherheit.

Impressionen aus Vorgängerprojekt



Viele Eltern sind sich nicht bewusst, dass die Unterernährung für ihre Kinder lebenslange Folgen haben kann.



Die Ernährungsfachfrau des Projekts schult künftige Feldberaterinnen in einem Kochworkshop.



Um das Haus herum können die Familien auf kleinen Flächen Gärten anlegen und ihre Familien mit Gemüse versorgen.



Die Ernährung während der ersten drei Lebensjahre ist entscheidend für die weitere Entwicklung der Kinder.